

Klassenfahrt 10d Schwarzer Berlin, 13. bis 17.09.2004

Abschlussfahrt? Studienfahrt? Zwei Bezeichnungen? Warum das?

Schon während der Planung der Abschlussfahrt/Studienfahrt, wurde uns gesagt, dass diese Fahrt eine Studienfahrt sei, die wir nutzen sollten, um Berlin kennen zu lernen. Doch die Klasse war sich einig, die ganze Reise als „Abschlussfahrt“ zu sehen, da wir diesen Namen als passend erachteten. Schließlich wurde die Fahrt beiden Seiten gerecht.

Während der Projektwoche arbeiteten wir ein umfangreiches Programm aus, das sich meistens auf 3/4 des Tages erstreckte. Hier eine kurze Zusammenfassung unserer Zeit in Berlin, die vom Montag, dem 13.09.2004 bis zum Freitag, dem 17.09.2004 währte:

Am Montag ging es um 08:45 Uhr am Friedberger Bahnhof los. Die Fahrt mit dem Zug dauerte bis 15:37 Uhr, wo wir in Berlin – Ostkreuz ankamen. Die Hinfahrt hatte sich als sehr lustig gestaltet, da wir nicht selten von Gleis zu Gleis rennen mussten und dabei Unmengen an Gepäck hinterher zerren.

Nach unserer Ankunft im Hotel und der Zimmereinteilung, die sich doch komplizierter gestaltete als wir annahmen, ging es mit unserem Nachmittagsprogramm gleich los: Wir fuhren alle mit der Berliner Straßenbahn zum Alexanderplatz, wo wir einen Rundgang um das rote Rathaus und den Neptunbrunnen machten. Danach hatte die Klasse die Möglichkeit, selbstständig das Zentrum Ost-Berlins zu erkundigen. Einige nutzen die Gelegenheit, mit Mitgliedern der Montagsdemo auf dem Alexanderplatz über Politik zu diskutieren. Es ist allerdings fraglich, ob etwas dabei herauskam...

Ein kleiner Teil der Klasse besuchte mit Herrn Schwarzer den Fernsehturm, von dem man eine wirklich grandiose Sicht auf das vom Sonnenuntergang beleuchtete Berlin hatte. Als schönen Abschluss des ersten Tages liefen wir über die Straße „Unter den Linden“ zum Brandenburger Tor. Anschließend trafen wir den Rest der Klasse am Alexanderplatz.



Am Dienstag ging es schon früh (um 10.00 Uhr!) los: Eine Führung, vom Potsdamer Platz ausgehend, brachte uns an einige wichtige historische Plätze Berlins. Der erste: Checkpoint Charlie, wo heute noch zwei Soldaten „Wache“ halten. Weiter ging es zum Gendarmenmarkt, wo unsere Führung endete. Während der ganzen Führung wurden uns an

den Plätzen die wichtigen historischen Begebenheiten erzählt. Doch was auch immer der Grund dafür gewesen sein mag – das schöne Wetter, welches leider auch sehr heiß war, oder vielleicht doch die frühe Uhrzeit – die Klasse war nach der Führung ziemlich geschafft und wir machten erst mal eine Mittagspause. Doch schon bald ging es weiter vom Brandenburger Tor aus, doch nicht zu Fuß, sondern mit einem dieser tollen Doppeldeckerbusse. Während der Fahrt konnten wir den Reichstag, die Kongresshalle, Schloss Bellevue und die Sieges- säule bewundern, und gelangten so schließlich sehr schnell zum

Bahnhof Zoo. Nun ging es auf zu „The Story of Berlin“. Die Erlebnisausstellung im Kurfürstendamm-Karree erreichten wir zu Fuß. Nachdem wir uns ausgiebig mit der Geschichte Berlins auseinandergesetzt hatten, gingen wir in den dazugehörigen Atomschutzbunker, der durch seine bloße Anwesenheit mehr beeindruckte als der einstündige Aufenthalt im Museum.



Am Abend hatten wir noch einen wichtigen Programmpunkt, den Besuch des Reichstages. Wieder zu Fuß machten wir noch einen kurzen Abstecher zum Bundeskanzleramt und dem Paul-Löbe-Haus, wo sich die Klasse für ein Wasserspiel so restlos begeisterte, dass Herr Schwarzer seine liebe Mühe hatte, uns endlich in das Reichstagsgebäude zu bekommen. Nach der Präsentation im Plenarsaal nahmen wir alle noch einen Aufstieg in die Glaskuppel auf uns, doch es hatte sich gelohnt. Man hatte eine wunderschöne Sicht auf das nächtliche Berlin.



Im Vergleich zum Dienstag, war der Mittwoch ein geradezu entspannender Tag: Am Morgen stand ein Besuch in der Gedenkstätte „Deutscher Widerstand“ an, wo sich die ganze Klasse in Gruppen verteilt Material über zum Beispiel Sophie Scholl anschauen konnte.

Kurz darauf gingen wir in das Technikmuseum, was recht beeindruckend auf unsere Klasse wirkte: es gab ein sogenanntes „Spektrum“, wo man zahlreiche physikalische Versuche eigenhändig durchführen konnte. Es gab eine Art „Legoecke“, für die sich die Klasse ganz besonders begeisterte: dort konnte man mit Legostein-ähnlichen Bauteilen verschiedene geometrische Gebäude zusammenbauen.

Den darauffolgenden Nachmittag konnte die Klasse zum selbstständigen Erkunden nutzen. Das heißt anders ausgesprochen, die Mädels gingen in die zahlreich vertretenen Modegeschäfte, die Jungs taten dasselbe mit den Technikgeschäften.

Abends stand etwas ganz Besonderes an: Wir besuchten das Varieté Wintergarten mit der Vorstellung „Zauber, Zauber – Revue der Wunder“. Vorher hatten wir noch reichlich Gelegenheit gehabt, uns schick zu machen. Und wir stellten fest: Es war angebracht. Nicht nur, dass alle Leute, die in die Show kamen, „très chic“ aussahen, die Aufführung selber war es auch.

Am Donnerstagmorgen stand schon recht früh der Besuch des Zeiß-Großplanetariums mit der Vorstellung „Phantastisches Weltall“ an. Obwohl wir eine wahrlich realitätsnahe Show geboten bekamen, hinderte es doch nicht gewisse Personen aus der Klasse daran, in den Schlafzustand zu gleiten, was nicht nur an den gemütlichen Stühlen lag.

Nach dieser überaus produktiven Vorführung (einige waren nun wirklich wach) ging es weiter zur Gedenkstätte „Berliner Mauer“. Doch wirklich beeindruckt konnte uns dieses Mahnmal der Geschichte nicht, da nur einige sehr kümmerliche Reste erhalten geblieben sind.

Ab diesem Zeitpunkt hatte die Klasse den Rest des Tages frei.

Einige unternahmen jedoch noch mit Herrn Schwarzer und Frau Strecker eine Stadtkernrundfahrt auf der Spree, die sich bei dem wunderschönen Wetter sehr angenehm gestaltete.

Den Rest des Tages verbrachte die Klasse je nach Wunsch in Berlin oder im Hotel, wo am Abend ein Karaoke-Singen stattfand. Ein großer Teil von uns beteiligte sich begeistert, der Rest stand jubelnd und grölend in der Menge.

Am Freitag war auch schon der Tag der Abfahrt erreicht. Doch vor unserer Heimfahrt machten wir noch einen Besuch im berühmten Berliner Zoo, der tatsächlich so umfangreich ist, dass wir keine Gelegenheit hatten, alles zu bewundern. Denn schon um 12 Uhr ging es vom Berliner Bahnhof los nach Hause, wo wir um 17.09 Uhr in Friedberg ankamen.

Abschließend möchte ich im Namen der Klasse ein Dankeschön an unseren Klassenlehrer Herrn Schwarzer ausrichten, der es fünf Tage lang geduldig mit uns aushielt. Unser Dank geht ebenfalls an Frau Strecker, die uns auf der Fahrt begleitete und uns so manch schönen Abend ermöglichte und der ganzen Sache einen „Abschlussfahrtcharakter“ gab!

Ana Walka